

Statement zu Blickwechsel 1 (zu Lupen-Wandtexten):

"Kommunikation ist auch Teil der Architektur - Architektur ist auch Teil der Kommunikation – Freiheit und Gewalt durch Gestalt"

Erklärung:

Architekten schaffen Wände. Damit entsteht geschützter Raum: "Meine vier Wände", meine Freiheit darin, mein äusseres Kleid, meine vertraute, überblickbare, enge Welt. Wände grenzen ein. Es entsteht Unfreiheit, Gewalt, Abgrenzung vom Aeusseren, vom weit sich dehnenden, wenig überblickbaren Raum – jener Freiheit, in der Unvorhergesehenes lauert. Dort draussen bist Du alleine mit dem, was vielleicht noch geschieht. Spannung herrscht zwischen da und hier drinnen, wo Wände trennen - und isolieren: Gegen Kälte, Wärme, Lärm, gegen fremde Blicke, fremde Wege. Wir benötigen diesen Schutz. Denn auch der Fuchs hat seinen Bau und der Spatz besitzt sein Nest. Wir fühlen uns unwohl in der Enge der Herde der Büffel... Durch diese raum- und Zeit trennenden Wände dringt verbindend Kommunikation, Menschenwerk, als wären Wände nicht. Sie durchdringt die unsichtbarste psychische Wand, ermöglicht unsern Austausch, unsere Ausbildung, unser zwischenmenschliches Tun. Wir pflegen sie oft, missbrauchen sie manchmal. Wir halten sie als berufliche Pflicht. Sie ist Bedingung der Zivilisation. Architekten schaffen Kommunikation durch Wände – mittels Wände.

Konzentrat:

*"Mit Isolation setzt uns die in Raum und Zeit gespannte Freiheit gefangen;
doch Kommunikation als Brücke verbindet unsere Sinne rasch wieder –
und neue Freiheit erblüht, gelassen den Preis unsres Aufwands an Denken zu
loben."*

4.5.04 Rolf Wirz